Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — SV — Gegr. 1840. — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh. Der monatliche Bezugspreis beträgt 1,50 G.-M., die Einzelnummer kostet 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. Geschäftsstellen: Frankfurterstr. Nr. 16 und Bahnhofstr. Nr. 3. — Fernruf 2. — Postscheck-Konto Köln Nr. 10158.

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe im Ortsverkehr 8 Goldpfg., f. Auswärtige 10 Goldpfg., Reklamen 40 Goldpfennig; Offertengebühr 25 Goldpf., umzurechnen nach dem am Tage der Zahlung gültigen Berliner Dollar-Kurs. Zahlbar bei Aufgabe, spätestens 3 Tage nachher, andernfalls Verzugszinsen berechnet werden. Eventuell gewährter Rabatt gilt nur als Kassenrabatt.

Nr. 123 — Olpe, Samstag, den 24. Mai 1924 — 84. Jahrg.

Das Zentrum.

Noch niemals hat sich die **Zentrumspartei des Reichstages so sehr als der Kristallisationspunkt für eine großzügige Politik** erwiesen, als im gegenwärtigen Augenblick. Was wir sofort nach dem Ausfall der Wahlen gesagt haben, wird durch den Gang der Dinge immer wieder bestätigt: Dem Zentrum wird im kommenden Reichstag eine hohe, ja entscheidende Mission zufallen und keine Partei wird sich geeigneter zum Ausgleich der geradezu krankhaft gesteigerten Interessen-Gegensätze wie als Sammelpunkt für die rechts oder links stehenden positiven Kräfte erweisen als das Zentrum.

Es ist selbstverständlich, daß bei einer solchen Sachlage das Zentrum die **Führung sich nicht aus der Hand entreißen läßt.** Insbesondere das besetzte Gebiet, in welchem sich die politische Entwicklung in erster Linie abspielen wird, würde es nicht verstehen können, wenn man in dieser Schicksalsstunde nur auf die Ziffer sähe statt auf den ganz unanfechtbaren Willen der weitaus überwiegenden Mehrheit der Wähler. Und dieser politische Wille hat sich dahin geäußert, daß eine Politik nach innen und vor allem nach außen gemacht wird, die, unbekümmert um die kleinen und kleinlichen Interessenwünsche und Ansprüche das **große Ziel** der Befreiung von Land und Volk verfolgt. In den besetzten Gebieten hat sich die Wählerschaft zweifellos politisch viel klarer und klüger verhalten als in weiten Teilen des unbesetzten Gebietes.

Die **Zentrumspolitik als Politik der Mitte** des Ausgleichs auf mittlerer Linie wird einzig und allein befähigt sein, uns aus dem gegenwärtigen Wirrwarr herauszuführen. Trotz aller Anfechtungen und Verführungen unserer Anhänger im Lande ist dem Zentrum die Treue gehalten worden, während alle anderen Parteien, die sich mit der Last der Verantwortung beschwerten, von einem großen Teil ihrer Wähler im Stiche gelassen worden sind. Diese Verluste, die solche Parteien erlitten haben, können nachgerade tötlich werden. Beim Zentrum hat es sich gezeigt, daß diejenige Partei, die die Politik der mittleren Linie, des Ausgleichs nach allen Seiten und der Heranziehung aller positiv schaffenden Kräfte, wo man sie auch findet, konsequent betrieben hat, auch im Volke wurzelt.

Zentrumspolitik ist also Politik der Mitte. Oft wurde und wird auch jetzt noch die Haltung der Zentrumspartei unter dem Gesichtswinkel von **Rechts- oder Linksorientierung** gesehen. In der zentrumsgegnerischen Presse wird diese Fragenstellung ganz geflissentlich immer wieder aufgeworfen, um in die Reihen des Zentrums einen Keil zu treiben. Das Zentrum hat niemals und nach keiner Seite hin eine **programmatische Ausschließungspolitik** betrieben. Das Zentrum tritt selbständig, aber entschlossen nach jeder Seite hin auf, es wird in keiner Weise irgendwie berührt durch Empfindlichkeiten, vor allem nicht gegen Persönlichkeiten. Es setzt sich vielmehr ein Ziel und sucht die Kräfte zu seiner Erreichung zu gewinnen, mögen sie nun rechts oder links stehen.

Daraus ergibt sich für die gegenwärtige Lage, daß das Zentrum nicht daran denkt, die Deutschnationalen von der Regierung auszuschließen oder sie von der Verantwortlichkeit, die sie übernehmen möchten, zu verdrängen. Wir dürfen daran erinnern, daß in den Tagen der Krise der Cunoregierung die Zentrumspartei es war, die von sich aus mit den Deutschnationalen in Verbindung trat, um ihre Bereitwilligkeit zur Beteiligung an einer neuen Regierungsbildung zu erkunden. Daß bei der ganzen innen- und außenpolitischen Einstellung der Deutschnationalen damals bestimmte Fragen an die Deutschnationalen gestellt wurden, war ebenso selbstverständlich, wie es sich ganz von selbst versteht, **daß eine Hereinnahme der Deutschnationalen die neue Regierung auf keinen Fall bedingungslos vollzogen werden könnte.** Der Anspruch, der zwar bis jetzt nicht offiziell von deutschnationaler Seite, aber verschiedentlich in der Presse erhoben wird, daß die **Deutschnationalen allein** die Regierung bilden sollen, wird ebenso zurückgewiesen als das Ansinnen, eine Regierung unter deutschnationaler Kanzlerschaft zu bilden. Solchem Verlangen gibt vor allem das Wahlergebnis keinen Anlaß, auch wenn die Deutschnationalen einige Sitze gewonnen haben. Dieser Zuwachs fällt für die Beurteilung der Gesamtlage um deswillen nicht ins Gewicht, weil absolut kein grundsätzlicher Wechsel in der Zusammensetzung des Parlaments eingetreten ist, etwa wie in Frankreich, wo die Linke für sich die Mehrheit gewann.

Wir sagten also schon, daß die Deutschnationalen, wenn sie in einer neuen Regierung mitarbeiten wollen, keinen Anspruch auf die Führung haben. Unter 470 Mandaten sind knapp 100 der Deutschnationalen eine sehr bescheidene Ziffer. Das muß man doch auch einmal aussprechen, weil die Deutschnationalen immer so tun, als würden sie nun ganz allein zu bestimmen haben. Wir wünschen die Mitarbeit der Deutschnationalen, aber dann muß das auf einer Basis geschehen, die dem ganzen deutschen Volke erkennbar ist. Es genügt nicht, daß die Deutschnationalen, wozu offenbar aus taktischen Gründen eine gewisse Geneigtheit besteht, eine platonische Erklärung bezüglich der Annahme des Sachverständigengutachtens abgeben, sie müssen auch unzweifelhafte Erklärungen über die **Ausführung dieses** Gutachtens vor aller Oeffentlichkeit formulieren und diese Formulierung muß derart sein, daß es ein Ausweichen nicht mehr gibt. Mit der Politik der Winkelzüge, die sich die Deutschnationalen bisher leisten konnten, muß es vorbei sein. Klarheit ist das Erfordernis der Stunde.

Diese Klarheit herbeizuführen, ist unseres Erachtens nicht nur das Recht, sondern die Pflicht des Zentrums. Aus taktischen Gründen könnte man sich sehr wohl mit dem Gedanken abfinden, daß die Deutschnationalen nun einmal allein regieren und zeigen sollen, was sie können. Aber es stehen doch lebtsthere Güter der Nation auf dem Spiel und die Interessen der **Gesamtheit** von Volk und Vaterland müssen gewahrt werden. Darum wäre es unverantwortlich, ja gewissenlos, wenn man den Deutschnationalen jetzt die Macht in die Hände spielen würde, ohne zu wissen, was sie damit anfangen. Denn darüber kann doch bei allen, die die Deutschnationalen in ihrer Taktik, aber auch ihre im Hintergrund gehaltenen Pläne kennen, kein Zweifel bestehen, daß sie die einmal gewonnene Macht gutwillig nicht mehr aus der Hand geben würden. Wir wissen, daß die Deutschnationalen für einen solchen Fall schon alles vorbereitet haben und daß sie sich mit den Vorkehrungen für die **Errichtung einer Diktatur** beschäftigen. Unser Volk darf aber nicht in neue gefährliche Wirrungen und Unruhen gestürzt werden. Wir müssen vielmehr mit allen Mitteln danach trachten, endlich zum Frieden und Ausgleich zu kommen. Und zwar muß das sehr rasch geschehen, einen Zeitraum, der nach vielen Monaten zählt, können wir angesichts der jeden Tag drängender werdenden **Wirtschaftsnot** uns nicht mehr leisten. Die Zentrumspolitik als die Politik des Ausgleichs wird bei dieser Sachlage im Verdergrunde aller kommenden Entscheidungen stehen müssen.

Die Verhandlungen der Parteiführer um die Regierungsbildung nicht ganz aussichtslos.

Die Verhandlungen der Parteiführer.

WTB **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.)

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, traten heute auf Einladung der Deutschen Volkspartei im Reichstag die **Parteiführer des Zentrums, der Demokraten, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei** zu einer **erneuten** Besprechung zusammen. Die Besprechung fand unter dem Vorsitz des Abg. **Hergt**, der jedoch die Sitzung bald wieder verließ, **Wallraff, Schulz-Bromberg, Graf Westarp** und **Dr. Behrens**, von der Deutschen Volkspartei Dr. **Scholz, Dr. Curtius** und **Kempkes**, vom Zentrum **Stegerwald, Dr. Peters, Giesberts, Becker-Arnsberg**, von den Demokraten **Koch, Erkelenz**, von der Bayerischen Volkspartei **Emminger**. Die Deutschsoziale Fraktion wurde zu der Besprechung nicht hinzugezogen. Politische Fragen wurden nicht erörtert. Die Verhandlungen bewegten sich **auf sachlichem Gebiet.** Von den Mittelparteien wurde der Anschauung Ausdruck gegeben daß **das Sachverständigengutachten die Grundlage für die Lösung der Reparationsfrage bedeute und auf diesem Fundament weiter gearbeitet werden müsse.**

WTB **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.)

Die Verhandlungen der Parteien unter dem Vorsitz des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei Dr. Scholz wurde um 2 Uhr für heute abgeschlossen. Nach einem darüber ausgegebenem Bericht fand eine **eingehende Besprechung über die Grundlage einer gemeinsamen Regierungsbildung statt.** Die politischen Fragen wurden offen gelassen. Den Besprechungen lag **eine von der Deutschen Volkspartei herrührende mit den Parteien besprochene Ausarbeitung zugrunde.** Die Verhandlungen werden allgemein als vertraulich bezeichnet. Sie werden am Sonnabend in den gleichen Kreisen fortgesetzt werden.

Das Verhandlungsprogramm.

Berlin, 23. Mai. (Privatdrahtb.)

Ueber das von den Mittelparteien in der heutigen Besprechung mit den Deutschnationalen vorgelegte Programm weiß das Tageblatt zu berichten, daß **nach dem Programm das Sachverständigengutachten als Ganzes angenommen werden soll. Verhandlungen über Einzelheiten sollen nur da geführt werden, wo Widersprüche und Unklarheiten vorhanden und wo zur Ausführung des Gutachtens gesetzgeberische Maßnahmen notwendig sind.** Im übrigen wurden in dem Programm bestimmte **Voraussetzungen** aufgestellt, ohne die an eine Verwirklichung des Gutachtens deutscherseits nicht zu denken ist. Dazu gehören die **Wiederherstellung der Aufrichtung der Zollschranke** und die **uneingeschränkte Eisenbahnhoheit des Reiches in den besetzten Gebieten, die Zurückführung der Ausgewiesenen, die Freilassung der Gefangenen** und schließlich **die militärische Räumung des Ruhr- und Sanktionsgebietes.** Wie das Blatt bemerkt, sei allgemein unter den Teilnehmern der Besprechung die Ansicht vorherrschend gewesen, daß die Beratungen dieses Mal **nicht ganz aussichtslos** zu sein scheinen.

Ergebnislose Aussprache zwischen Marx und Tirpitz.

Berlin, 23. Mai. (Privatdrahtb.) Einige Blätter teilen mit, daß gestern zwischen dem Reichskanzler Marx und Großadmiral v. Tirpitz eine längere Aussprache stattgefunden habe, zu der die Anregung von deutschnationaler Seite ausgegangen sei. Dabei soll vornehmlich die Haltung der Deutschnationalen gegenüber den Sachverständigengutachten erörtert worden sein, ohne daß dabei ein positives Ergebnis erzielt werden wäre.

Sitzung der Zentrumsfraktion

Berlin, 23. Mai. Die Zentrumsfraktion des Reichstages trat am Donnerstagnachmittag zu einer kurzen Sitzung zusammen, in welcher der Abg. Becker-Arnsberg über die gestrigen Verhandlungen der Mittelparteien mit den Deutschnationalen über die durch die **Kandidatur von Tirpitz** hervorgerufene Unterbrechung der Verhandlungen und über die heute an die Deutschnationalen ergangene Einladung zu einer neuen Besprechung Bericht erstattete.

Die Initiative des Zentrums.

Nachdem die Mittwochverhandlungen daran gescheitert sind, daß die **Deutschnationalen die Personenfrage veranstalten, und über das sachliche Programm der Mittelparteien nicht verhandeln wollten** und nachdem die **Person des Großadmirals von Tirpitz als Kanzlerkandidat aus außenpolitischen Gründen Ablehnung erfahren** hat, hielten die Deutschnationalen es für geraten, zunächst in Reserve zu bleiben. Sie schoben die Initiative wieder den **Mittelparteien** zu und diese, und zwar unter **Führung des Zentrums** nahmen die Bestimmung der Dinge wieder in die Hand. Der **Reichskanzler Marx** selbst stellte alsbald die Fühlungnahme mit der Deutschen Volkspartei her und traf mit dem Führer Scholz die Vereinbarung, sich mit den Deutschnationalen wegen Fortführung der Verhandlungen in Verbindung zu setzen. An die Deutschnationalen ist die Einladung mündlich ergangen, und auch von ihnen angenommen worden. Es sei ausdrücklich bemerkt, **daß die vom Zentrum bisher geführte klare Linie nicht verlassen wird.** Auch der **Führer der Deutschen Volkspartei hat heute die Zusicherung gegeben, daß an den vereinbarten Richtlinien für die auswärtige Politik festgehalten wird,** wobei selbstverständlich die Formulierung im einzelnen noch dem Ergebnis der Verhandlungen mit den Deutschnationalen vorbehalten bleibt. Aber **grundsätzlich bleibt bestehen, was bisher vereinbart wurde.** Die Hauptfrage für die Mittelparteien ist jetzt: **Wie bringen wir die Reparationsfrage sachlich zur Erledigung?** Und zu diesem Zwecke ist in Verhandlungen mit den Deutschnationalen zweierlei festzustellen: **Erstens, ob dort der Wille vorhanden ist, die Reparationsfrage ernstlich zur Lösung zu bringen. Zweitens, ob auch der sachliche Weg gefunden und beschritten werden kann.** Die Mittelparteien werden die Initiative bei den Verhandlungen weiterhin in der Hand behalten, wobei die Verhandlungen selbstverständlich auf breiter Basis geführt werden sollen, so daß also auf den Deutschnationalen alle Wege offen gehalten werden. Aber davon kann nicht abgegangen werden, daß **vor allem andern über die sachlichen Grundsätze Einmütigkeit vorhanden sein muß,** daß die **Außenpolitik im Vordergrund zu stehen hat,** und daß erst dann die Personenfrage zur Erörterung kommen darf.

Lügen über das Zentrum.

In dem „Tag" war, nachdem die erste Fühlungnahme zwischen den Deutschnationalen und den bürgerlichen Mittelparteien nicht zum Ziele führte und die Beratungen zunächst vertagt wurden, in sensationeller Auffassung gesagt, „man spreche" davon, daß in der Zentrumsfraktion nunmehr „ein neuer Vorstoß zugunsten des völligen Abbruches der Verhandlungen mit den Deutschnationalen gemacht werde, „und daß eine neue Besprechung der Mittelparteien von Zentrumsseite anberaumt werden soll, in der wieder mit der Frage einer Wiederherstellung der jetzigen Regierung gearbeitet werden soll."

Wir haben hier typisches parlamentarisches Geschwätz vor uns und es ist unverantwortlich, mit solchen vagen leichtfertigen Gerüchten in der Oeffentlichkeit krebsen zu gehen. Eine beschlußfassende Sitzung der Zentrumsfraktion hat nach der ersten Fühlungnahme der Vertreter der Mittelparteien mit den Vertretern der Deutschnationalen überhaupt nicht stattgefunden, es wurde lediglich über den Gang der Beratungen berichtet und in der Fraktion wurde daraufhin zum Ausdruck gebracht, daß die Lage eine derartige sei, daß überhaupt gar keine Stellung dazu genommen werden könne. Von einem Vorstoß zugunsten des Abbruches der Verhandlungen mit den Deutschnationalen ist mit keiner Silbe die Rede gewesen. Das Zentrum steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Mitarbeit der Deutschnationalen nicht nur wünschenswert, sondern erforderlich ist, daß aber die Voraussetzung hierfür die Klärung der sachlichen Grundfragen sein muß.

Englische große Besorgtheit wegen der deutschen politischen Lage.

WTB **London**, 23. Mai. (Durch Funkspruch.)

In hiesigen politischen Kreisen wird die **innerpolitische Entwicklung in Deutschland ausschließlich vom Standpunkte ihres Einflusses auf die Frage der Annahme des Sachverständigenberichtes durch Deutschland betrachtet.** Es wird **nicht verhehlt,** daß die **Lage in Deutschland sehr große Besorgnis verursache,** mehr als die Lage in Frankreich. Es wird erneut hervorgehoben, daß von englischer Seite die **Annahme des Sachverständigenberichtes als Ganzes als einzige Gelegenheit zur Lösung der Reparationsfrage angesehen wird.** Die englische Stellungnahme zu den in Deutschland darüber herrschenden Meinungsverschiedenheiten wird in die Worte zusammengefaßt: **„Wir vertrauen auf den gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes."**

Reichsminister Dr. Höfle geißelt das französische Vorgehen in Düsseldorf.

WTB **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.) Der Reichsminister für die besetzten Gebiete Höfle erklärte in einer Unterredung über die neuen Strafmaßnahmen in Düsseldorf u. a.:

Während sich überall Kräfte regen, während sich überall der Wille zeigt, die große Frage, die die Völker wägen und die die Wirtschaft aufs tiefste erschüttert hat, einer Klärung entgegenzubringen, müssen wir jetzt wieder ein Beispiel erleben, daß die **besetzten Gebiete noch immer weit von einem tatsächlichen Friedenszustande entfernt sind.** Die sogenannten

französischen Strafmaßnahmen in Düsseldorf

sind erfolgt, weil die **Stadtverwaltung einfach nicht das Geld hat, die von den Franzosen geforderte große Artilleriekaserne für ein Artillerieregiment mit 10 Batterien zu bauen.** Die tatsächliche Unmöglichkeit, den geforderten Bau auszuführen, ist von der Stadtverwaltung eingehend begründet worden. Aber man hat sich um diese Begründung nicht gekümmert, oder man hat sich nicht darum kümmern wollen, man ist einfach zu Beschlagnahmungen einer Anzahl Gebäude geschritten. Es muß aber mit allem Nachdruck festgestellt werden, daß

für das französische Vorgehen jede Rechtsgrundlage fehlt.

Düsseldorf gehört zu dem sogenannten Sanktionsgebiet, zu dem Gebiet, das von der französischen und belgischen Besatzung besetzt worden ist, um die Annahme des Londoner Zahlungsplanes zu erzwingen (am 8. März 1921). Obwohl sich die deutsche Regierung unter dem Zwange der Verhältnisse den Zahlungsbedingungen dieses Ultimatums fügte, ist die Besetzung damals nicht aufgehoben worden. **Ein Anspruch auf Leistungen,** wie sie auf Grund des Londoner Abkommens im altbesetzten Gebiet unter Umständen erfolgen konnte, **besteht auch in Düsseldorf in keiner Weise.** Die Besetzung der Gebiete von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort hat im übrigen die Lösung der Reparationsfrage nicht erleichtert, sondern erschwert. Ich darf nur darauf hinweisen, daß die **unmittelbaren Ausgaben in diesem Gebiet bis Ende März 1922 schon mehr als 16 Millionen Goldmark betragen haben und gerade die Stadt Düsseldorf hat unter der Besatzung schon deshalb schwer zu leiden gehabt,** weil sofort nach Ankunft der Besatzungstruppen in Düsseldorf der französische Militärbefehlshaber die Errichtung einer neuen Kavalleriekaserne für Eskadrons, die einen Kostenaufwand von damals 22 Millionen Papiermark erforderte, verlangte. Sonstige militärische umfangreiche Unternehmungen müssen errichtet werden. Wenn jetzt gerade auf den Kasernenbau in Düsseldorf bestanden wird, so berührt das besonders eigentümlich, weil wir soviel von

Unsichtbarmachung der Besatzung

in den widerrechtlich besetzten Gebieten hören oder lesen. In Wirklichkeit wird

die Besatzung immer mehr sichtbarer.

Ich darf darauf hinweisen, daß die **Stärke für dieses Gebiet an Besatzungstruppen noch 52515 beträgt gegenüber 55120 im Jahre 1923. Die Zahl von 9124 Pferden ist für das Jahr 1924 unverändert geblieben.** Auch im belgisch besetzten Teil des Ruhrgebietes ist eine Herabsetzung der Truppenstärke nicht zu bemerken. Man gewinnt schließlich den Eindruck als ob die militärischen Behörden ihre Maßnahmen absichtlich auf ein noch lange dauerndes Verbleiben einstellen, denn nicht nur in Düsseldorf ist die Neuerrichtung einer großen Kaserne verlangt worden, sondern auch in zahlreichen anderen Städten des neubesetzten Gebietes. Beispielsweise haben die **Franzosen in Bochum und Dortmund den Bau einer Artilleriekaserne verlangt. In Essen sollen 3000 Wohnräume für die Franzosen beschafft werden.** Außerdem sollen hier **Ställe für mehr als 1000 Pferde errichtet werden. In Mettmann wird die Neuerrichtung einer militärischen Anlage gefordert, die mehr als 5 Millionen Goldmark kosten wird.** Neben der kleinen neu zu errichtenden **Kaserne in Lennep soll eine Kaserne für ein Infanterieregiment und in Recklinghausen eine Kaserne für ein Kavallerieregiment** errichtet werden. Auch diese Forderungen würden viele Millionen Goldmark verschlingen.

Die deutsche Regierung ist nicht in der Lage, diese Forderungen zu bewilligen und hat es abgelehnt. Man darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen, was für das altbesetzte Gebiet bereits an Kasernenbauten und militärischen Anlagen gefordert wurde.

Die Gesamtkosten der bis jetzt erbauten und noch geforderten Kasernen und Anlagen beläuft sich auf mehr als 62 Millionen Goldmark.

Das Vorgehen der Franzosen hat in Düsseldorf **eine große Entrüstung hervorgerufen,** zumal durch die Wegnahme eine Reihe von Bauten das gesamte Leben Düsseldorf schwer beeinträchtigt würde. So ist der **ganze Kunstpalast beschlagnahmt worden,** obwohl oder gerade weil den Franzosen bekannt war, daß am 1. Juni dort die Düsseldorfer Kunstausstellung eröffnet werden sollte. Die auszustellenden Gemälde befanden sich gleichfalls schon in den Räumen. Der große Park der jetzt beschlagnahmten Gartenanlagen des zoologischen Garten in Düsseldorf ist in den letzten Monaten durch die Stadtverwaltung neu hergerichtet worden, nachdem sie früher durch die militärische Besetzung gelitten hatten. Der Betrieb des zoologischen Gartens ist neu organisiert worden und sollte jetzt wieder dem Publikum dienen. In diesem Augenblick erfolgte nun wieder **ein neuer Schlag der militärischen Faust. Mehr als 90 Familien werden durch die Maßnahmen** der Militärbehörde **ihrer Wohnungen beraubt.** Sind das die Schlußfolgerungen, die die militärischen Befehlshaber als dem Dawes-Gutachten ziehen wollen, glaubt man mit derartigem Eingreifen in die wirtschaftlichen und finanzellen Verhältnisse sein Ziel zu erreichen?

Neue Forderungen der Franzosen.

)(**Düsseldorf,** 23. Mai. Die Franzosen haben neuerdings von der Stadtverwaltung die Errichtung einer großen Stallung für 70 Pferde gefordert. Sollte der Bau ebenso wie der Neubau der Artilleriekaserne abgelehnt werden, so wird die Stadt mit Beschlagnahme weiterer wichtiger Gebäude bedroht. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zu den neuen Sanktionen der Franzosen mitgeteilt, daß von der Wohnungsbeschlagnahme 90 Familien betroffen seien. Um sie vorläufig unterzubringen, müssen vorübergehend einige Schulgebäude in Anspruch genommen werden.

Neue Wohnungen von den Franzosen in Düsseldorf beschlagnahmt.

WTB Berlin, 23. Mai. (Drahtb.) Die Franzosen haben heute in Düsseldorf **neue Anforderungen von Privatwohnungen der Angestellten des Finanzamtes gestellt. Die Wohnungen müssen bis morgen geräumt sein.** Die Familien müssen notdürftig in **Schulen** untergebracht werden. Bisher sind aus diesen Gründen in Düsseldorf schon

14 Schulen mit 262 Schulräumen geschlossen.

7412 Schüler können nicht ausreichend beschult werden.

Der Ruhrkonflikt.

Die Notstandsarbeiten großen Teils eingestellt.

)(**Berlin,** 23. Mai. (Privatdrahtb.) Wie die Vossische Zeitung aus Bochum meldet, mußten auf **fast der Hälfte der Ruhrzechen die Notstandsarbeiten eingestellt werden.** Wie die Blätter mitteilen, ist die Kampfstimmung der Bergarbeiter trotz der wachsenden Not noch stark. Eine Konferenz sämtlicher Funktionäre des Bezirkes Bochum des Bergarbeiterverbandes stellte sich völlig hinter die Beschlüsse der Revierkonferenz und betonte ausdrücklich, daß die Bergarbeiter gewillt seien, den Kampf um die siebenstündige bezw. achtstündige Schicht „bis zum Weißbluten" zu führen.

Sohlen unter Wasser.

Bottrop, 23. Mai. (Privatdrahtnachricht.) Infolge Einstellung der Notstandsarbeiten stehen bereits die untersten Sohlen der staatlichen Möllerschächte unter Wasser. Bei Zeche Karoline der Harpener Bergwerksgesellschaft wurde seitens der Verwaltung angeordnet, die Pumpen der dritten Sohle einzusetzen, da auch hier damit gerechnet wird, daß die dritte Sohle unter Wasser kommt.

Betriebsstillegung beim Bochumer Verein.

)(**Bochum,** 23. Mai. Der Bochumer Verein, dessen Lage sich infolge des Kohlenmangels weiterhin verschlechtert hat, wird sich gezwungen sehen, den ganzen Betrieb stillzulegen, wenn nicht bald Abhilfe erfolgt. Dadurch würden 10000 Arbeiter erwerbslos. Das Martinswerk liegt bereits seit einigen Tagen still. Die 1200 Arbeiter dieses Betriebes konnten in anderen Betrieben untergebracht werden. Große Kohlenvorräte ließen sich für das Werk nicht ansammeln, weil die Anforderungen der Entente so erheblich waren, daß der Bochumer Verein Mühe hatte, Kohlen zu bekommen. Die starke Vergasung der Kohle macht auch eine längere Lagerung kaum möglich, da die Eigenart der Betriebe des Bochumer Vereins reichlich gashaltige Kohlen erheischt, für die die erforderlichen Geldmittel fehlen. Die unproduktive Beschäftigung der Arbeiter ist für das Werk auf die Dauer nicht tragbar, weil dadurch ungeheure Geldmittel verloren gehen. Die Direktion will aber, solange es geht, die gänzliche Stillegung des Werkes zu vermeiden suchen. Erforderlich ist aber die Wiederaufnahme der Brennstoffzufuhren in allernächster Zeit.

Weitere Stillegungen wegen Kohlenmangels.

Hamborn, 23. Mai. (Drahtb.) Heute wird von den Thyssenschen Werken wegen Kohlenmangels das Hüttenwerk in Hamborn-Bruchhausen mit 13 000 Arbeitern und das Walzwerk in Dinslaken mit 4000 Arbeitern stillgelegt. Wann das Stammwerk in Mülheim a. d. Ruhr das gleiche Schicksal erreicht ist nur noch eine Frage von Tagen.

WTB Essen, 23. Mai. (Drahtb.) Wie die **Kruppsche Gußstahlfabrik** mitteilt, wird infolge Kohlenmangels ein Teil, der **Feierbetriebe morgen früh,** der andere Teil Sonntag früh **stillgelegt** werden.

Die Micum sichert sich die Kohlenvorräte.

)(**Berlin,** 23. Mai. (Drahtb.) Blättermeldungen aus Essen zufolge ist den **Zechen des Ruhrgebietes ein Schreiben der Micum zugegangen, daß** sich die für Mai fällige Reparationslieferung der Zechen durch den gegenwärtigen Kampf der Ruhrbergarbeiter nicht vermindert. Infolgedessen hat der Präsident der Micum angeordnet, daß die **Lagervorräte der Zechen bis zur Wiederaufnahme der Arbeit von der Micum plombiert werden.** Während dieser Zeit können auch keine Kohlen weder zum eigenen Bedarf noch zum Versand ohne die Genehmigung der Micum entnommen werden. Die Micum hat weiter angeordnet, daß die **Lagervorräte zwecks Reparationslieferungen verladen werden.** Sollte dies seitens der Zechen nicht geschehen, so würde die Micum die Verladung durch eigene Mannschaften vornehmen lassen.

Deutschland

Neuregelung der Reichsbeamtenbezüge.

WTB Berlin, 23. Mai. (Drahtb.) Die mit Wirkung vom 1. 12. 23 festgesetzten Goldmarkbezüge der Reichsbeamten mußten im Interesse der Aufrechterhaltung der gerade unter großen Opfern erhaltenen Stabilität der Währung und zur Balanzierung des Ueberganges des Reichshaushaltes derart niedrig gehalten werden, daß die Reichsregierung sie schon damals als nur für eine kurze Uebergangszeit tragbar erklärte. Eine gewisse **Aufbesserung erfolgte deshalb schon mit Wirkung vom 1. 4. 24 ab.** Diese Regelung trug aber den Lebensnotwendigkeiten der Beamten noch nicht ausreichend Rechnung, vielmehr blieben die **Bezüge in den unteren Besoldungsgruppen bis zu mehr als 50 Prozent hinter den Bezügen der Vorkriegszeit zurück.** Wenn nun auch nach dem verlorenen Krieg von allen Teilen der Bevölkerung Opfer gebracht werden müssen, so ergab sich doch die Notwendigkeit, daß die mit der Erfüllung der Staatsaufgaben betrauten Beamten vor den größten Wirtschaftssorgen geschützt werden. Insbesondere sind auch die Opfer, die bisher nicht nur von den Beamten der unteren Gruppen, sondern auch von denen der mittleren und höheren Gruppen verlangt wurden, erheblich größer gewesen wie bei den andern Teilen der Bevölkerung. **Diese Mißverhältnisse sind jetzt nicht mehr tragbar.** Wirtschaftlich drängten sie schon lange zu einer wesentlichen Aufbesserung, wenn der wirtschaftliche Zusammenbruch dieser Beamten und damit schwere Schädigungen für das allgemeine Wohl verhindert werden sollte. **Mit Wirkung vom 1. Juni sollen daher die Gehälter auf 80 Prozent des Gehaltes von 1913 hergestellt werden** (unter Hinzuziehung der sozialen Zuschläge). Wenn diese Regelung auch noch nicht allen Wünschen der Beamtenschaft Rechnung trägt, so muß doch andererseits beachtet werden, daß sie das Aeußerste darstellen, was bei der gegenwärtigen Finanzlage des Reiches in einer ordnungsmäßigen Haushaltswirtschaft verantwortet werden kann.

Der preußische Haushaltsplan

WTB Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Haushaltsplanes für 1924.

Finanzminister Dr. von Richter

Die späte Vorlegung des Etats erkläre sich daraus daß es erst nach dem Ende der Inflationsperiode möglich gewesen sei, einen Etat aufzustellen, bei dessen Zahlen man sich auch etwas denken könne. **Von Januar bis November 1923 entwertete sich das Geld um das 500millionenfache.** Erst als die Währung stabilisiert wurde, konnten wir den ganzen Umfang unserer Verarmung ermessen.

Die Rentenmark kann nur etwas Vorübergehendes sein.

Ihre Aufgaben hat die Rentenbank in befriedigender Weise gelöst. Es darf nicht der Zustand wiederkehren, den wir in Preußen hatten, daß nur 1 Prozent unserer Ausgaben durch Steuern, dagegen 99 Prozent durch die Notenpresse des Reiches gedeckt wurden.

Die Ausgabe von Notgeld

kann nur zufällig sein, um einem vorübergehenden Mangel an Zahlungsmittel abzuhelfen. Es widerspricht unseren Grundsätzen einer soliden Finanzwirtschaft, wenn einzelne Gemeinden Notgeld ausgegeben haben, um sich auf diese Weise Kredit zu verschaffen. **Dauernde laufende Ausgaben des Staates müssen wir durch dauernde laufende Einnahmen bestreiten.** Gelingt das nicht, dann können wir nicht auf die Kredithilfe des Auslandes rechnen. Kein Mensch wird jemanden etwas borgen, der keine Ordnung in seine Verhältnisse bringen kann. Ich würde keinen Tag länger als Finanzminister an dieser Stelle stehen, wenn ich nicht einen Etat zu vertreten hätte, der nicht nur äußerlich, sondern auch im Innern balanziert. Der diesjährige auf Goldmark lautende Etat läßt sich natürlich mit dem vorjährigen Papiermark-Etat nicht vergleichen. Große Schwierigkeiten bei die Uebergangszeit von der Papiermark zur Goldmark für die Verwaltung. **Wir müssen alle daran arbeiten, daß eine neue Inflation verhindert wird.** Alles, was wir unter der früheren Geldentwertung durchgemacht haben, ist ein **Kinderspiel gegen die furchtbaren Folgen, die eine Entkräftigung der Stabilität der Rentenmark haben muß.** (Sehr wahr!) **Die Aufrechterhaltung der Währung ist der letzte Satz, der bei dieser Beratung stehen muß.** Alle Parteien haben darum die Pflicht, nicht durch ihre eigenen Wünsche die Bilanz des Etats zu gefährden. Es ist nicht zu verantworten, wenn bei irgend einer Position des Haushalts die Ausgaben erhöht werden ohne eine gleichzeitige Erhöhung der Einnahmen (Beifall). **Der neue Etat balanziert mit 2310 Millionen Goldmark.** Im Vergleich mit dem Etat von 1923 ist im neuen Etat eine wesentliche Verminderung der Ausgaben festzustellen. Darunter leidet natürlich auch die Förderung notwendiger Kulturausgaben. Das aber ist eine Auswirkung des verlorenen Krieges.

Das Zentrum und das höhere Schulwesen in Preußen.

Die Fraktion der Zentrumspartei des Preußischen Landtags hat nachstehende Große Anfrage eingebracht:

Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat, entgegen den wiederholten Erklärungen des Herrn Ministers, daß eine Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen erst nach reiflicher Ueberlegung und sorgfältiger Prüfung kommen soll, eine Neuordnung schon zu Beginn des Schuljahres 1924 angeordnet. Dadurch ist in weiten Kreisen lebhafte Beunruhigung hervorgerufen worden. **Man befürchtet, daß durch diese „Neuordnung" der Bildungsstand herabgedrückt wird, die Vorbildung für das akademische Studium nicht genügend gesichert ist, die religiöse Erziehung beeinträchtigt wird, und daß sie sich auf die Dauer unsozial auswirkt.** Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um diesen bedenklichen Folgen der überstürzten Neuordnung vorzubeugen?

Hochverrat.

WTB Leipzig, 23. Mai. Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hatte sich heute der 21 Jahre alte Sekretär des Bundes der kommunistischen Jugend in Breslau, Richard Monden wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten. Nach der Anklage war die Tätigkeit Mondens darauf gerichtet, die von der kommunistischen Partei beabsichtigte gewaltsame Aenderung der Verfassung des Deutschen Reiches entsprechend den Anweisungen der Zentrale vorzubereiten. Dem Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt, da er aus politischem Idealismus gehandelt hatte.

Einberufung des bayerischen Landtags.

WTB München, 23. Mai. (Drahtb.) Der bayerische Landtag ist von der Regierung auf den 3. Juni einberufen.

Ausland.

Der Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen.

WTB Paris, 23. Mai. (Drahtb.) Der Organisationsausschuß für die deutschen Eisenbahnen, der sich aus den von den Sachverständigenkomitees bereits zur Mitarbeit hinzugezogenen Eisenbahnsachverständigen Acworth-England und Lefrve-Frankreich und dem Staatssekretär Bergmann und Vogt-Deutschland zusammensetzt, hat im Gebäude der Reparationskommission seine erste Sitzung abgehalten. Nach dem Bericht, der im Anschluß daran ausgegeben wurde, werden die Arbeiten morgen und den folgenden Tagen bis Ende nächster Woche in Paris fortgesetzt. Voraussichtlich wird der Ausschuß sich dann vertagen, um den deutschen Vertretern die Vorbereitungen der endgültigen Entwürfe zu ermöglichen und gegen den 10. Juni seine Sitzungen in Berlin wieder aufnehmen.

Pariser Ministerrat.

WTB Paris, 23. Mai. (Drahtb.) Im Ministerrat, der heute vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, abgehalten wurde, hat der Finanzminister Vorschläge über die Ersparnisse im Haushaltsjahr 1924 vorgelegt, die, wie der offizielle Bericht besagt, am 21. Mai festgestellt worden sind. Sie beziehen sich ausschließlich auf Budgetabstriche, erzielt durch sparsamere Verwaltung in den verschiedenen staatlichen Dienststellen und halten sich im Rahmen der bestehenden Gesetze, sodaß das Ermächtigungsgesetz nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. Alle übrigen Ersparnisse sind bis zur Bildung des neuen Kabinetts zurückgestellt worden. Die Abstriche belaufen sich auf 420 Millionen Franken.

Painlevé bei Poincaré

WTB Paris, 23. Mai. (Drahtb.) Wie der Matin mitteilt, ist Abgeordneter Painlevé gestern nachmittag 4 Uhr zu einer eineinhalbstündigen Unterredung von Ministerpräsident Poincare empfangen worden. Beim Verlassen des Quai d'Orsay hat er einem Vertreter des Blattes erklärt: „Ich bin zu einer streng vertraulichen Unterredung gebeten worden, die in keinem Zusammenhange mit irgendwelchen Ministerkombinationen steht."

Die radikale Partei.

WTB Paris, 22. Mai. (Drahtb.) Das Büro des geschäftsführenden Ausschusses der radikalen Partei hat gestern abend unter dem Vorsitz von Herriot eine Sitzung abgehalten. Es hat die notwendigen Vorkehrungen getroffen für den Zusammentritt des geschäftsführenden Ausschusses am 1. und 2. Juni. Auf dieser Tagung, der sämtliche Abgeordnete und Delegierte der Partei beiwohnen werden, wird die Lage geprüft werden. Abgeordneter Herriot hat gestern hervorgehoben, von welcher Wichtigkeit es für die Lage weiter sei, um aus dem Wahlsieg der Radikalen und Radikal-Sozialisten alle Konsequenzen zu ziehen. Es ist beschlossen worden, daß die radikale und die radikal-sozialistische Fraktion sämtliche der Partei angehörenden Mitglieder, aber auch nur diese, umfassen soll.

Der tschechoslowakische Kampf gegen das Deutschtum

WTB Wien, 23. Mai. (Drahtb.)

Nach einer Meldung aus Prag hielt **Dr. Kramarsch** in der **Generalversammlung der tschechischen Industrie** eine Rede über die Lage der tschechoslowakischen Industrie. Dabei sagte er, **der Staat brauche Unternehmungen, die ihm treu und ehrlich dienten,** auf die der Staat im Ernstfalle rechnen könne. **Diesen Forderungen entsprächen einzelne Unternehmungen nicht, vor allem die in deutschen Händen befindlichen.** Kramarsch sagte, es sei ihm gleichgültig, wenn er als Chauvinist angesehen werde. Er sage sogar Namen. **Die Nicowitzer Werke mit ihrer Germanisierungspolitik riefen nach Verstaatlichung.** Die Gruben und Hütten seien von einer so großen Bedeutung für das Reich, daß sie nur in verläßlichen und loyalen Händen sein dürften.

Der österreichisch-englische Handelsvertrag unterzeichnet.

WTB London, 23. Mai. Macdonald und der österreichische Gesandte Franckenstein unterzeichneten heute im Parlamentsgebäude den österreichisch-englischen Handelsvertrag, der u. a. die gegenseitige Meistbegünstigung vorsieht.

Von Räubern gefangen genommen.

WTB Schanghai, 23. Mai. (Draht.) Der Amerikaner Dinsmore, der Engländer Mac Kay und 3 Chinesen wurden in der Nähe von Schaflien von Räubern überfallen. Der Amerikaner entkam verwundet, starb aber später. Die anderen Ueberfallenen wurden gefangen genommen.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

Nette Marke!

Der Abgeordnete **Josef Schmelzer** schreibt uns: **„Die Sauerländer Morgenpost** in Neheim brachte im Wahlkampfe einen langen **Schimpfartikel** gegen mich. Ich verklagte den **verantwortlichen Redakteur von Mellenthin.** Die Klage konnte ihm aber nicht zugestellt werden, weil er mittlerweile **verschwunden** war. Am 19. Mai bekam ich durch meinen Rechtsanwalt Nachricht vom Amtsgericht in Fürstenwalde, daß **v. Mellenthin wegen schwerer Körperverletzung dort in Untersuchungshaft säße.** Die B. Z. am Mittag Berlin schreibt am 21. Mai, daß **v. Mellenthin am Wahltage einen Studienrat schwer mißhandelt habe.** So sehen die Leute aus, die im Wahlkampfe unseren Bauern etwas vorschwindeln mußten. Solche Leute passen zu einer Zeitung, die von hochmögenden Leuten zur Niederknüppelung des Zentrums und zur Festigung des nationalen Gedankens gegründet ist."

Der Fall zeigt wohl so deutlich, wie es nicht besser illustriert werden kann, die „germanische Edelkultur", von der dies Blatt so oft faselt. Schlagende Beweise nach dem alten sozialistischen Recept: „Willst Du nicht mein Bruder sein, schlag ich Dir den Schädel ein." Von den extremsten Marxisten, die man sonst nicht genug bekämpfen kann, hat man doch die Methode, den politischen Kampf zu verrohen, gelernt. Wenn das am grünen Holze geschieht, was dann erst am dürren.

?? **Olpe,** 24. Mai. **(Cirkus Blumenfeld.)** Heute trifft mit einem Extrazuge Circus Blumenfeld hier ein und wird heute abend 8 Uhr seine große Eröffnungsvorstellung mit einem für Olpe erstklassigem Programm, eröffnen. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben: Dir. Blumenfelds Freiheitsdressuren, bestehend aus großen und kleinen edlen Rassepferden. Ferner Erichs Hundemeute, die einzigen Hunde auf der Welt, welche in Holzschuhen den echt Bayerischen Schuhplattler tanzen. Baronin von Tangen mit ihren tanzenden Pferden. Zum Schluß wären noch die berühmten Manegen-Komiker zu erwähnen, welche durch ihre Witze und Dummheiten das Publikum aufs beste unterhalten. Zwei ganz besondere Attraktionen bilden die 3 Original-Hansons, die einzig dastehenden Stirn- und Leiter-Equilibristen. Während der Pause ist dem Publikum gestattet, den reichhaltigen Marstall zu besichtigen. In diesem Jahre begann Direktor Blumenfeld mit einem großen Stab von Menschen und Tieren seinen Siegeszug von Stadt zu Stadt; und mußte, da überall ausverkaufte Häuser, seine Spieltzeit verlängern. Ein Besuch dieses Unternehmens wird sicher Alt und Jung recht angenehme Stunden bringen.

—:— Olpe, 24. Mai. Heute und Sonntag abend tritt im Hotel Kaiserhof der auch in Olpe bestbekannte Vortragskünstler **Pesch-Mario** vor das Publikum. Sein Gesang, sein Humor, seine Charaktervorträge, seine Rezitationen sind Meisterstücke. (Siehe Anzeige.)

Ueberfall auf eine Polizeiwache.

WTB Essen, 23. Mai. (Drahtb.) Gegen 12.45 Uhr in der vergangenen Nacht wurde ein Ueberfall auf die Polizeiwache 18 in **Essen-Stoppenberg** verübt. Zuerst wurden **2 Revolverschüsse** abgegeben, dann **2 Stilhandgranaten geworfen.** Eine der Handgranaten durchschlug das Fenster und fiel ohne zu explodieren in das Wachtlokal. Ein beherzter Beamter warf sie sofort wieder heraus. Die zweite **explodierte am Fensterkreuz.** Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Fensterscheiben des ganzen Gebäudes sind zertrümmert. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Die Tat steht in Verbindung mit der **Flucht des Bergmanns Kranberg aus dem Krankenhause in Stoppenberg.** Da Kranberg, der vor einigen Tagen verhaftet wurde, auch eine Fußverletzung hat, so müssen seine Freunde ihm bei seiner Flucht behilflich gewesen sein. Der Ueberfall auf die Polizeiwache ist erfolgt, um die Aufmerksamkeit der Polizeibeamten von dem Stoppenberger Krankenhause abzuwenden.

Der große Bucherfolg!

120. bis 150. Tausend

Dr. med. Benno Koppenhagen

Aus dem Tagebuche eines Thüringer Landarztes

Einige aus den vielen glänzenden Urteilen:

„Diese heiteren Erlebnisse des Landarztes sind so erfrischend und köstlich geschrieben... Mann muß Tränen lachen!"

„Wir haben seit langem kein so köstliches Buch gelesen, bei dem wir so aus vollem Herzen gelacht haben."

„Ein erfrischend lustiges, ja von Humor und Laune sprühendes Buch, in seinem elegant-humorvollen leichten Stil, in seiner Art mit den Dingen und den Menschen zu spielen, einzig."

Illustrierte Ausgabe
mit 20 köstlichen Bildern

Auf holzfreiem Papier in Halbleinen gut gebunden Mk. 4.—

Vorrätig in allen Buchhandlungen oder direkt zu beziehen durch den

DREI SONNEN VERLAG-LEIPZIG
Georgiring 3/5 Postscheckkonto Leipzig 68544

Wirtschaftliches.

Die Reichsindexziffer.

WTB **Berlin**, 23. Mai. (Drahtb.) Die Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, den 21. 5. auf das 1,15billionenfache der Vorkriegszeit gegenüber dem Stande der Vorwoche 1,16 ist demnach eine Abnahme von 0,9 Prozent zu verzeichnen.

Dortmunder Börse.

WTB **Dortmund**, 23. Mai. (Drahtb.) Die heutige Börse unterschied sich kaum von der letzten. Es herrschte im allgemeinen weitere Zurückhaltung. Von Kohlenaktien wurden Adlerkohle, Niederrheinischer Bergbau, Karl Friedrich und Westf. Bergbau zu unveränderten Kursen umgesetzt. Am Kohlenkuxenmarkt waren Karoline, Carolus Magnus, Diergard, Graf Schwerin, Westfalen und Trappe gefragt. Umsätze vollzogen sich in Alter Haase, Heinrich und Mörs auf letzter Basis. Von Kaliaktien wechselten Adlerkali, Hallesche Kali, Hannoversche Kali, Kaliindustrie und Krügershall verschiedentlich ihre Besitzer. Veränderungen gegenüber der letzten Börse waren kaum zu verzeichnen. Am Markte der unnotierten Werte wurden umgesetzt: Alexandershall, Königshall und Thüringen zu nachgebenden Kursen. Gefragt waren Friedrichsroda, Hohenfels, Kaiserroda und Sachsen-Weimar. Auf dem Markte der unnotierten Aktien waren die Umsätze gering und die Kursveränderungen belanglos. Von Berliner Werten waren Dortmunder Aktienbrauerei, Dortmunder Union, Hansa Lloyd im Verkehr. Gefragt waren deutsche Erdöl, Harpener und Mannesmann.

Die Börse schloß bei lebhafter Tendenz. Nächste Börse Dienstag, den 27. 5.

Die Lage auf dem Eisenmarkt.

WTB **Essen**, 23. Mai. (Drahtb.) In der am 23. 5. abgehaltenen Versammlung der Eisenmarktinteressenten wurde folgende Tendenz festgestellt:

Trotz regen Besuches war **das Geschäft äußerst ruhig.** Die **Geldnot** und vor allem die **Einwirkung aus der durch den Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Lage beeinflußte die Beschäftigung der Eisenverbraucher.**

Verunglückte Autoräuber.

WTB **Beuthen**, 23. Mai. Wie der Oberschlesische Kurier aus Kattowitz erfährt, entwendeten in der vergangenen Nacht 2 Diebe ein Auto und fuhren in schnellem Tempo in der Richtung der alten Grenze davon. In der Nähe von Delosetz verlor der Lenker die Herrschaft über den Kraftwagen und fuhr gegen einen Baum. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Die Diebe wurden in einem Graben tot aufgefunden.

* **Warstein**, 23. Mai. Ausgebrochen sind aus der erst vor einigen Tagen in der hiesigen Provinzial-Heilanstalt eingerichteten Fürsorge-Anstalt drei Personen. Leider ist es noch nicht gelungen, trotz eifrigen Bemühungen, dieselben zu ermitteln.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt F. J. Ruegenberg, Olpe. Verantwortlich für die Gesamtredaktion Dr. phil Albert Wand in Olpe; für die Berliner Redaktion: J. B. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- u. Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Die Zubereitung einer guten Suppe ist der Hausfrau heute so leicht gemacht. Bei geringem Aufwand an Geld, Arbeit und Feuerung erhält sie aus den kochfertigen „Maggi's Suppen" (in Würfeln) in kurzer Zeit nur mit Wasser wohlschmeckende, nahrhafte Suppen. Eine reiche Sortenauswahl bietet angenehme Abwechslung, z. B. Eier-Nudeln, Eier-Sternchen, Erbs, Grünkern, Kartoffel, Königin, Ochsenschwanz, Pilz, Reis, Reis mit Gemüse, Tapioka echt, Tapioka-Julienne.

MAGGI's Würze

in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—

besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die

Garantie der Echtheit.

Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.



(†1771)

Man verlange ausdrücklich **MAGGI's Würze.**

Wir vergüten für

Spareinlagen

auf wertbeständiger Dollargrundlage:

a. bei täglicher Kündigung 16 pCt. pro Jahr,
b. bei 15tägiger Kündigung 20 pCt. pro Jahr,
c. bei längerer Kündigung höhere Sätze nach Vereinbarung.

Städt. Sparkasse Olpe.
Amtssparkasse Bilstein.
„ **Drolshagen.**
„ **Kirchhundem**
„ **Serkenrode**
zu Finnentrop

Weit unter Tagespreis

1 Wery-Grasmäher mit wiesensteger Schneid-App. fast neu Mk. 275. — Kreissägen kompl. mit Bock von Mk. 85 an. — Meys-Miele-Westfalia-Zentrifugen von 45—225 Ltr. — Waschmaschinen. — Mühlen, Drillmaschinen, Jauchepumpen, Fugmühlen, Häckselmaschinen für Kraft, Nähmaschinen billigst.

Lagerbesuch erbeten.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Theodor Ihne & Sohn

Telefon Siegen 1734 — Landw. Maschinen Weidenau (Sieg). — Telefon Siegen 1734

Zur heißen Jahreszeit empfehle

Citronensaft, Himbeersaft

mit reinem Zucker lose und in Flaschen.

Kreuz-Drogerie Bernh. Frerichmann Olpe.

Geschmackvolle, zerlegbare

Autogaragen,

Arbeits- und Lagerschuppen

schnell und preiswert. (†1604

Westfälisch.r Hallenbau G. m. b. H.
Kreuztal, Krs. Siegen.
Postfach Nr. 103.

Junghühner,

la. italienische, beste Legerasse, zerlegb. Wälle, Knochenmühlen z. Kraftfutter-Bereitg. lief. Geflügelhof i. Mergentheim 774. Preisl. frei

Bäckerlehrling

gesucht. (†1745

Rudolf Kost
Bäckermeister, Olpe.

Emil Deimel

Brennerei — Likörfabrik
Olpe i. W., Martinstr. 42/53
Fernsprecher 47,
gegründet 1873.
Erste Bezugsquelle für Wirte.

Fünfstern sehr alt,
alter Weinbrand.

Apfelwein,
echter Frankfurter, Marke Borsdorfer, wieder eingetroffen.

Rhein- und Moselweine.

Ananas und Pfirsiche
in Dosen für Bowlen empfiehlt

Adolf Kaiser,
Olpe.
Fernruf Nr. 40.

4 PS

Motorrad,

Marke Eichler, 2 Gänge Leerlauf u. Handkupplung, fabrikneu, Mitte April mit halbjähriger Garantie gekauft. Nur Probe gefahren mit la. Laterne und Spiegel. Zulassung u. Steuerkarte erledigt, zum Spottpreis von 1150,— M. krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Angebote unter Nr. †1782 an die Gesch. ds. Blattes erb.

Briefpapier

geschmackvoller Ausstattung.

Ruegenberg'sche Buchhdlg.
Olpe — Bahnhofstrasse.



Halte Montag morgen mit einer Auswahl

großer Schweine

an meinem Hause.

Jos. Hengstebeck
Olpe, Winterbergstr. 45.
Telef. 206. (j1765



Halte Montag, den 26. bis 11 Uhr vormittags mit großen und kleinen

Schweinen

bei Gasthof Müller
in Olpe
am Markt. (†1778

Gleichfalls halte ich am Montag bis 9 Uhr vormittags mit Schweinen bei Gastwirt Stahl
in Rothemühle.
Käufer ladet ein

Dißmann,
Odenspiel.



Halte Montag morgen von 7—12 Uhr mit einer großen Auswahl

Ferkel

beim Gasthof zum Schwanen
3 Uhr **in Rhode,**
4 Uhr **in Sondern,**
5 Uhr **in Listernohl.** (†1759)
Käufer ladet ein

Karl Richter,
Bad Rothenfelde.



Halte Montag morgen von 8—12 Uhr mit einer großen Auswahl

Ferkel

in Drolshagen,
2 Uhr **in Wegerinhausen,**
3 Uhr **in Junkernhöh,**
4 Uhr **in Schreibershof,**
6 Uhr **in Klinke.**

Käufer ladet ein (j1760

Heinrich Richter,
Bad Rothenfelde.



Halte Montag vormittag 9 Uhr mit einer Auswahl großer und kleiner

Schweine

bei Gasthof Norbert Deimel
in Olpe.

Ed. Grebe,
Wenden. Fernruf 31.

Junges, selbstständiges Fräulein, erfahren in Küche und Haushalt

sucht angenehme Stellung

als Haushälterin am liebsten bei einem kath. Geistlichen.

Angebote erbeten unter Nr. †1764 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

Ein schweres rotbuntes (†1763

Mutterkalb

hat abzugeben.

Jos. Hengstebeck, Olpe
Winterbergstr. 64.

Hotel Kaiserhof Olpe

Samstag, den 24. u. Sonntag, 25. Mai grosser lustiger

Vortrags-Abend

des humoristischen Vortragskünstlers

Pesch-Mario

aus Münster.

Humor in Gesang, Rezitation, Charaktervorträge, Anekdoten in kölnischer, sächscher und bayrisches Mundart. Lachen ohne Ende.

Anfang Samstag u. Sonntag abends 8½ Uhr. Kassenöffnung 8 Uhr.
Entree 75 Pfg. einschl. Steuer.
Der Name Pesch-Mario bürgt für alles.

Wirtschafts-verding.

Zu unserm am 6. und 7. Juli dieses Jahres stattfindenden

Schützenfest

soll die

Wirtschaft

an den Meistbietenden vergeben werden. Gefällige Offerten wollen bis zum 5. Juni d. J. eingereicht werden an den Schützenverein Maumke bei Meggen.

Duvenhögger.
Vorsitzender.

Ziege

zu verkaufen.

Zu erfragen unter Nr. †1762 in der Geschäftsst. dss. Blattes.

Suche für sofort braves, zuverlässiges

Mädchen

Frau Louis Bonzel,
Olpe Frankfurterstr. 22.

Zuverlässiges

Mädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahren.

Hotel zum Schwanen.

Aelteres, erfahrenes

Dienstmädchen

gegen guten Lohn auf sofort oder 1. Juni gesucht. (†1780)

Geschw. Harnischmacher,
Bäckerei und Kolonialwarenhandlg.
Olpe.

Linoleum-
Teppiche
Vorlagen
Läufer
Cocosläufer
Fussmatten

A. Zimmermann,
Olpe b. Landratsamt.
Tel. 290.

Schauspielhaus Hagen.

Spielplan.

Samstag, 24. Mai, „Martha", 7½ Uhr,
Sonntag, 25. Mai, „Dollarprinzessin", 7½ Uhr.

Mund-Harmonikas

echtes Knittlinger Fabrikat empfehlen (w47)

Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstrasse.

Eichen-Knüppelholz,

1,10 m lg. und 1,25 m lang, 5—13 cm ∅ stark ständig zu kaufen gesucht.

Ernst Burris,
Holzhandlung,
Letmathe i. Westf.,
Fernruf Amt Hohenlimburg 188. w151

Fichtenpflanzen

Säml. und Verschulte

Kiefern, Banks- und Schwarzkiefern, Straßenbäume etc. in gesunder, frischer Gebirgsware, liefern billigst

Gebr. Hanses, Rinseke
bei Kirchhundem i. W.
[Sauerland] w101

Maßschäfte

werden schnell u. sauber angefertigt. Garantie für gute Paßform.

Heinr. Reperich,
Schäftemacherei,
Olpe, Winterbergstr. 53.

Kath. Arbeiter-Verein Olpe.

Sonntag, b. 25. Mai, abends 8 Uhr, findet im Saale des kath. Vereinshauses die

General-Versammlung

statt mit der üblichen Tagesordnung und Vortrag des Herrn Rektors Wenske über seine Romreise.

Wegen des Vortrags sind auch die Angehörigen der Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 25. Mai.

Kommunion - Sonntag der Jungfrauen.

Pfarrkirche in Olpe.

5¼ Uhr hl. Messe.
7 Uhr Frühmesse mit Ansprache und gemeinsamer hl. Kommunion der Jungfrauen - Kongregation.
½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Umgang, Predigt und Segen.
1½ Uhr Kreuz-Bruderschaft.
2 Uhr Maiandacht.
3 Uhr Aufnahme in die Jungfrauen - Kongregation mit Predigt und Segen.

Kapelle im Mutterhause.
½7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kapelle i. Krankenhause.
7 Uhr hl. Messe mit Predigt.

Kapelle in Thieringhausen.
9 Uhr Hochamt mit Predigt.

Evangelische Kirche.
9½ Uhr Hauptgottesdienst.
10½ Uhr Kindergottesdienst.



Wandspannstoffe und Linkrusta als Sockel für Wohn- Herren- Speisezimmer, Dielen, Treppenhäuser sehr geeignet.

Josef Klein
Koblenzerstr. 6 **Siegen** Telephon 981
Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

Olpe! Nur kurze Zeit! Bleichwiese!

Besucht die Großwanderschau

Cirkus Blumenfeld

Ein Cirkus — wie er sein soll!

Heute, Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr,
große Eröffnungs-Gala-Vorstellung.

Morgen, Sonntag, den 25. Mai,
2 Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr
große Fremden-, Kinder- und Schüler-Vorstellung
mit ungekürztem Programm — abends 8 Uhr
große Sport-Vorstellung
Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise.

Montag, den 26. Mai, abends 8 Uhr,
Parade-Vorstellung.

Kartenvorverkauf im Zigarrengeschäft R Büdenbender, Bahnhofstrasse.

Preise der Plätze: Gallerie 1 M., 2. Platz 1,50 M., 1. Platz 2 M., numerierter Sperrsitz 2,50 M.



Zur Heuernte empfehlen wir unsere
Aufzüge mit selbsttätiger Entleerung
an mehreren beliebigen Stellen;
Breitdreschmaschinen
mit untergebautem Graepelsieb, ab Lager lieferbar.
Kraftanlagen jeder Art,
insbesondere auch Turbinenanlagen modernster Konstruktion für jedes Gefälle.
Gebr. Kremer, Maschinenfabrik, Kickenbach
b. Altenhundem i/W. Tel. Nr. 98 Amt Kirchhundem.

Nachruf.

Am 21. dss. Mts. starb im hohem Alter nach langem Leiden

Herr Presbyter
Heinrich Bockisch.

Der Entschlafene hat unserer Kirchengemeinde viele Jahre eifrig und gewissenhaft gedient und an allen kirchlichen Angelegenheiten regen Anteil genommen. Durch sein biederes, freundliches Wesen und durch seine Frömmigkeit hat er sich unsere Liebe und Achtung erworben. Wir werden ihm ein treues und ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe in Frieden. [†j1758]

Olpe, den 23. Mai 1924.

Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes unseres guten Vaters sagen wir allen besonders der Schreinerinnung, dem Pr. Kulturamt sowie dem kath. Gesellenverein unsern [†j1757]

herzlichsten Dank.

Olpe, den 24. Mai 1924.

Frau Heinrich Langemann sen. und Kinder.

Spricht man von **Schuhen** denkt man an **Menzebach.**

Spricht man von **Menzebach** denkt man an **Schuhe.**

Neue Betten

hochf. rot, dicht. Daunenköper, gleiche Ware wie vor dem Kriege. Katalog mit über 50 verschied. Preislagen frei. Bei Lagerbesuch Füllung i. Beisein d. Käufers.

Bettfedern Halbdaunen und Daunen, je nach Qualität M. 0,95 1,60 2,10 2,50 3,00 und höher

Oberbett m. 7 Pfd.	16,65	26,00	29,50	32,30
Unterbett m. 6 Pfd.	15,70	24,40	27,40	29,80
2 Kissen m. 5 Pfd.	9,95	15,35	17,85	19,85
1⅛ schl. Bett zus.	41,90	65,75	74,75	81,95

2 schläfig ca. 10% mehr. Bessere Betten bis 170 Mk.

Bettfedern-Großhdlg. **W. Büttner,** G. m. b. H. **Werl** i. W. **Nr. 12.**

HAUSPUTZ am schönsten mit **LUHNS** Wasch-Extrakt

Strohhutlacke
in allen Farben matt und glänz. empfiehlt
Kreuz-Drogerie
Bernh. Frerichmann.

Ernst Giebeler
SIEGEN
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
An- und Verkauf von Wertpapieren
Kulante Verzinsung von Papier- und Rentenmark-Einlagen
Errichtung laufender Rechnungen
Verwaltung und Aufbewahrung von Effekten in eigenen Stahlkammern w87
Beratung und Auskünfte kostenlos
Telefon Nr. 1801, 1802, 1803 und 1804,
Telegr.-Adr. Bergwerke

Gestern morgen 15 Mk. verloren gegangen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Anton Vollmer,
Olpe, Baracken.

Reine
Wollgarnsocken
liefert am billigsten
Strickerei Hecker-Steins,
Heinsberg/W. Preisefrei

Hoher Nebenerwerb.

Jedermann kann durch angen. Heimarbeit monatl. ca. 80 Mk. verdienen. Tägl. Zeitaufwand ⅓ St früh u. abends. Anleitungsbroschüre m. Rentabilität gegen Einsendung v. 50 Pfg. bch. Ingenieurbüro Richter, Dresden, Strehlen 805, Lockwitzerstraße 24. (†j1697)

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ∅ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w112

H. u. A. Hauses, Holzgeschäft,
Rüsperwerk b. Oberhundem i. W.



Sie waschen nicht richtig!

— deshalb klagen Sie auch über die „teure Wäsche" und machen sich das Waschen so schwer. Sie können es bequemer und billiger haben. Es gibt ein leichteres und angenehmeres Waschen als die mühselige Handbehandlung mit Waschbrett und Bürste! Nehmen Sie

PERSIL!

Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben, Persil in genügender Menge nehmen und jegliche Mitverwendung von Seife und Seifenpulver vermeiden.

Beachten Sie im übrigen folgendes:

1. Kalt auflösen! Ein Paket auf 2½—3 Eimer Wasser.
2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen, langsam zum Kochen bringen und eine Viertelstunde kochen lassen.
3. Gründlich spülen, zuerst gut warm und danach kalt.

Das ist alles!

Der Erfolg — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche

Nur in Originalpaketen. Persil das Paket 45 Pfg.

Turnverein Olpe

Zu dem am Sonntag, dem 25. dss. Mts. stattfindenden

Bezirks-Staffellauf

tritt der Verein mit den übrigen Bezirksvereinen um 1½ Uhr nachm. im großen Schwanensaal an.

1¾ Uhr Aufmarsch der Staffel, 3 Uhr Start.

Nach dem Lauf gemeinsame Besprechung und gemütliches Beisammensein im Schwanen. (†j1774

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Eine Partie

Kinderklappwagen

mit Polsterung und Gummirädern. (†j1777)

Stück 15 Mark.

Kaufhaus Germania a. Markt.

Mein auf dem Lande gelegenes

Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft

ist umständehalber sofort zu verpachten oder zu verkaufen.

Offerten unt. Nr. †j1737 an die Exped. dss. Bls. erbeten.



Frau Schnatterich

Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!

5.

Auf der Rückreise in ihre Heimatstadt kommt Frau Schnatterich der Gedanke, sich die in letzter Zeit durch größere Neubauten sehr erweiterte Kukirol-Fabrik in Groß-Salze anzusehen. Auf einem Spaziergange durch die Stadt Groß-Salze berechnet sie, wieviel Millionen Hühneraugen nun schon beseitigt worden sind, da jede Schachtel Kukirol zur Beseitigung von 10 Hühneraugen ausreicht und verschiedene Millionen Schachteln jährlich in alle Teile der Welt hinausgehen. Sie muß lachen über einen Briefwechsel, den ihr ein Prokurist der Kukirol-Fabrik gezeigt hat. Der eine Brief ist „mit kollegialem Gruß" von Herrn Dr. med. Buchwald in Wilkau in Sachsen an einen anderen Arzt gerichtet, dem er namens des Prüfungsausschusses der Krankenkasse die heftigsten Vorwürfe macht, weil er einem Kassenpatienten zwei Packungen Kukirol verschrieben hat. Allerdings hat Kukirol, wie ein Brief des Patienten beweist, diesem so gut geholfen, daß er erstaunt war, aber das ist Herrn Dr. Buchwald in Wilkau einerlei und Wurst und egal. Ein Mittel, auch wenn es gut ist, darf nach seiner Ansicht nicht verordnet werden, wenn wirksame Reklame dafür gemacht wird. Frau Schnatterich überlegt sich nun gerade, ob etwa für Salvarsan und für andere hochwissenschaftliche Mittel nicht viel größere Reklame gemacht worden ist, und ob sie etwa gegen das „große S" ebenso prompt und sicher geholfen haben, wie Kukirol gegen Hühneraugen, die sie binnen wenigen Tagen, allerdings ohne Messer, dafür aber auch ohne Blutvergiftung, schmerzlos entfernt.

Sie gedenkt der Annehmlichkeiten des Kukirol-Fußbades, das den lästigen Schweißgeruch beseitigt, Brennen, Wundlaufen und Anschwellen der Füße verhütet, Nerven und Sehnen stärkt und zur zweckmäßigen Fußpflege unentbehrlicher ist, als Herr Dr. Buchwald für die Kassenpatienten, und sie findet es begreiflich, daß die äußere Packung solcher guten und bewährten Präparate von armseligen Konkurrenten so gern nachgeahmt wird.

Achten Sie deshalb beim Einkauf genau auf den Namen Kukirol und auf die Sch utzmarke „Mann mit Fuß" und lassen Sie sich nichts anderes als „auch sehr gut" aufreden, sondern verlangen Sie ausdrücklich die echten Kukirol-Fabrikate. Sie erhalten diese in jeder größeren Apotheke und in jeder wirklichen Fachdrogerie (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Wenn Sie die lehrreiche Broschüre „Die richtige Fußpflege" interessiert, so lassen Sie sich diese kostenlos senden. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende Wissenschaftliche Abteilung erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.